

Skitouren-Mekka Silvretta



Drei Tage und drei Skitouren im Dreiländereck:
ein Skitouren-Wochenende auf der **Wiesbadener Hütte**

Text: Klara Palme, Fotos: Georg Pollinger

„In langen, ruhigen Bewegungen mit den Ski aufsteigend, tiefer und tiefer in die Bergwelt eintauchend, weiter und weiter menschliche Zivilisation verlassend, im Blick erhabene 3000er“, so erlebte Ernest Hemingway 1924 den Zauber der winterlichen Silvretta. Bis heute ist die Gebirgsgruppe in den Ostalpen ein Mekka für Skitourengeher geblieben: Das sogenannte „Dreiländereck“ zwischen Vorarlberg, Tirol und Graubünden trumpft mit unberührter Natur, einer beeindruckenden Gletscherwelt und unzähligen Gipfelzielen auf. Einen idealen Stützpunkt bietet die Wiesbadener Hütte, die am Ende des Ochsentales zwischen namhaften Gipfeln

wie dem Silvretthorn (3244 m), der Dreiländerspitze (3197 m) und dem Piz Buin (3312 m) liegt. Gerade diese Gipfel bieten sich als perfekte Tourenziele an, die eine abwechslungsreiche Kombination aus Skihochtour mit leichter Kletterei und schönen Abfahrten versprechen. Dabei kommen nicht nur erfahrene Skitourengeher auf ihre Kosten, auch Einsteiger finden genügend Herausforderungen im Schnee. Ob beim Aufstieg zum Vermuntpass (2797 m), zur Tiroler Scharte (2935 m) oder dem Ochsenkopf (3057 m): Die Aussicht auf die spitzen Felsgipfel und die funkelnden Firnhänge der Silvretta ist atemberaubend.

Foto Hintergrund: unsplash / Todd Dlemer

ANREISE MIT BUS UND BAHN

Je nach Verbindung ist der Ausgangsort Gaschurn-Partenen im Montafon in rund vier oder fünf Stunden erreichbar. Von München mit dem Zug (z. B. Eurocity EC 196) nach Bregenz Bahnhof, hier umsteigen in den Regionalexpress (z. B. REX 5567) bis Schruns Bahnhof. Vom Vorplatz des Bahnhofes mit dem Landbus Linie 85 Richtung Gaschurn-Partenen bis zur Haltestelle Partenen Bergbahnen.

ANREISE MIT DEM AUTO

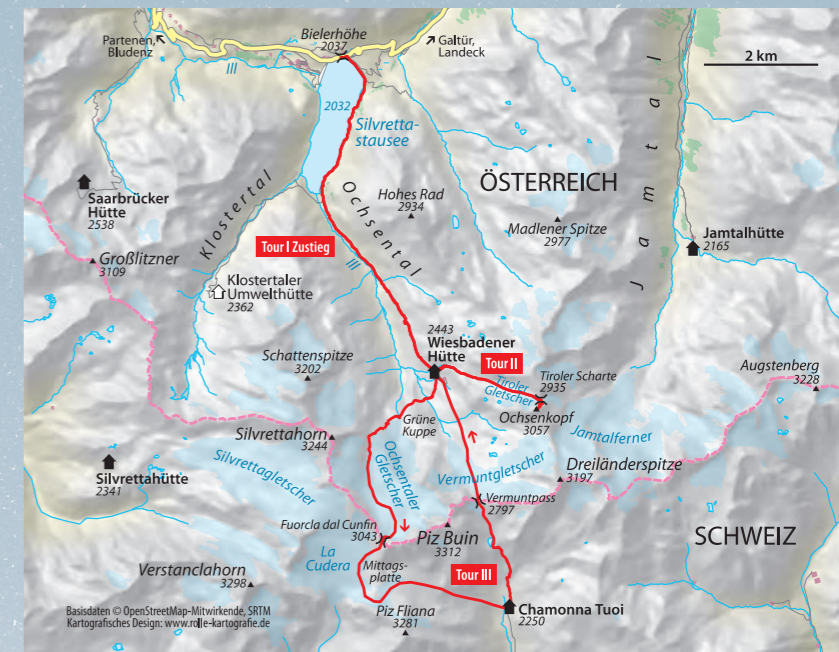
Von München auf der A96 an Lindau vorbei und über den Grenzübergang Lindau-Autobahn. Auf der A14 bleiben und weiterfahren bis nach Bludenz. Die Ausfahrt 61 Bludenz-Montafon nehmen und auf der B188 in Richtung Montafon bis zur Talstation der Vermuntbahn in Partenen fahren. Bei guter Verkehrslage ab München ca. drei Stunden.

BERGBAHN & TUNNELBUS

Da die Silvretta-Hochalpenstraße im Winter gesperrt ist, geht es ab Partenen mit der Vermuntbahn zur Bergstation Tromniner (1731 m) und per Minibus hinauf zur Bielerhöhe (2037 m). Vermuntbahnstraße 45, 6794 Partenen, Tel.: +43 5556 701 83167, geöffnet von 24. Dezember 21 bis 01. Mai 2022, letzte Bergfahrt ab Partenen bis Bielerhöhe 16:00 Uhr, letzte Talfahrt ab Bielerhöhe 16:00 Uhr, silvretta-bielerhoehe.at

KARTE AV-Karte 26 „Silvrettagruppe“, 1:25.000

LITERATUR Jan Piepenstock: Skitourenführer Silvretta, Panico Alpinverlag 2018



Die Wiesbadener Hütte in der Silvretta

ii Wiesbadener Hütte (2443 m)
DAV Sektion Wiesbaden,
Pächter Emil Widmann, Tel. +43 5558 4233
im Winter geöffnet von 18. Februar
bis 30. April 2022
120 Betten: Zimmer 12 EUR, Lager 8 EUR,
Halbpension 38 EUR
Gepäcktransport auf Anfrage
wiesbadener-huette.com

ii DURCHS OCHSENTAL ZUR WIESBADENER HÜTTE (2443 M)

↑ 450 hm, 2,5 Std., Strecke: 7 km
Da die Silvretta-Hochalpenstraße im Winter gesperrt ist, geht es ab Partenen mit der Vermuntbahn zur Bergstation Tromniner (1731 m) und per Minibus hinauf zur Bielerhöhe (2037 m). Von hier je nach Schnee- und Lawinenbedingungen am Ost- oder Westufer des Silvretta Stausees zu seinem Südende gehen. Dann nach links ins Ochsenal abbiegen und immer am Bach haltend ins Tal hineingehen. Bald ist die Wiesbadener Hütte in Sichtweite: entweder direkt den Steilhang zur Hütte empor oder bis etwa 2300 Meter Höhe dem Ochsenal folgen und zur Hütte queren.

SCHWIERIGKEIT Skitour einfach, Kondition gering

i GENUSSREICHE SKITOUR AUF DEN OCHSENKOPF (3057 M)

↑ ↓ 600 hm, 2 Std., Strecke: 5 km
Ob als Einstiegs- oder Abschlusstour, die technisch einfache Skitour zum Ochsenkopf ist dank sanft geneigtem Kar und einem herrlichen Blick ins Herz der Silvretta sehr lohnend. Der Aufstieg beginnt hinter der Wiesbadener Hütte und führt zunächst über einen steilen Hang empor. Danach durch zwei Mulden weiter in Richtung Osten und in das weite Tal des Tiroler Gletschers hineingehen, das in der Tiroler Scharte (2935 m) zwischen Tiroler Kopf und Ochsenkopf mündet. Von der Scharte über einen breiten Hang in Richtung Süden, bis der Schnee endet. Hier Ski deponieren und über einfaches Blockgelände am Nordgrat entlang zum Gipfel des Ochsenkopfes (3057 m) steigen. Abfahrt entlang der Aufstiegsspur.

SCHWIERIGKEIT Skitour leicht, Kondition gering

i AUSSICHTSREICH RUND UM DEN PIZ BUIN

↑ ↓ 1300 hm, 6 bis 7 Std., Strecke: 13 km
Wer die Silvretta abseits viel begangener Gipfel erleben möchte, ist auf der einsamen Umrundung des prominenten Piz Buin genau richtig. Konditionsstarke nehmen unterwegs noch den Gipfel des Piz Fliana (3281 m) mit. Von der Wiesbadener Hütte geht es über die Grüne Kuppe auf den eindrucksvollen Ochsentalgletscher. Den Gletscherbruch westlich über eine schmale Steiflanke umgehen und auf die Hochebene des Ochsentalgletschers. Zunächst in südlicher Richtung auf den Piz Buin zu, dann nach Westen abbiegen und den steilen Anstieg zur Grenzscharte Fuorcla dal Cunfin (3043 m) hinauf (evtl. abschnallen). Nach der Abfahrt zur Mittagsplatte über einen leichten Gegenanstieg weiter in Richtung Osten, es folgt eine lange Abfahrt zur Tuoihütte. Nach einer Stärkung folgt der letzte Anstieg in nördlicher Richtung hoch zum Vermuntpass (2797 m). Über den Vermuntgletscher zurück zur Wiesbadener Hütte abfahren.

SCHWIERIGKEIT Skitour mittelschwer, Kondition groß

BAAD – DERRENJOCH – GÜNTLESPITZE – DERRARINNE – BAAD

WEGBESCHREIBUNG Von der Bushaltestelle in Baad entlang der Loipe und kurze Zeit am Derrabach entlang. Bei der Abzweigung im Derrental meist gut gespurt nach Westen zur mittleren Spitalalpe. Weiter zum Derrenjoch. Von hier ist der nordseitige Aufstieg zum Gipfel schon gut sichtbar. In einem großen Rechtsbogen geht es zum Gipfel. Abfahrt dann wieder zum Joch und hier nach Süden aufsteigen zu der deutlichen Einbuchtung neben der Unspitze. Hier in der Falllinie nach Süden in die breite Rinne bis zum Turabach. Diesen entlang nach Osten zurück nach Baad.

SCHWIERIGKEIT Skitour schwer, Kondition mittel

HÖHENMETER ↑↓ 970 hm

WEGSTRECKE 10 km

DAUER 5 Std.

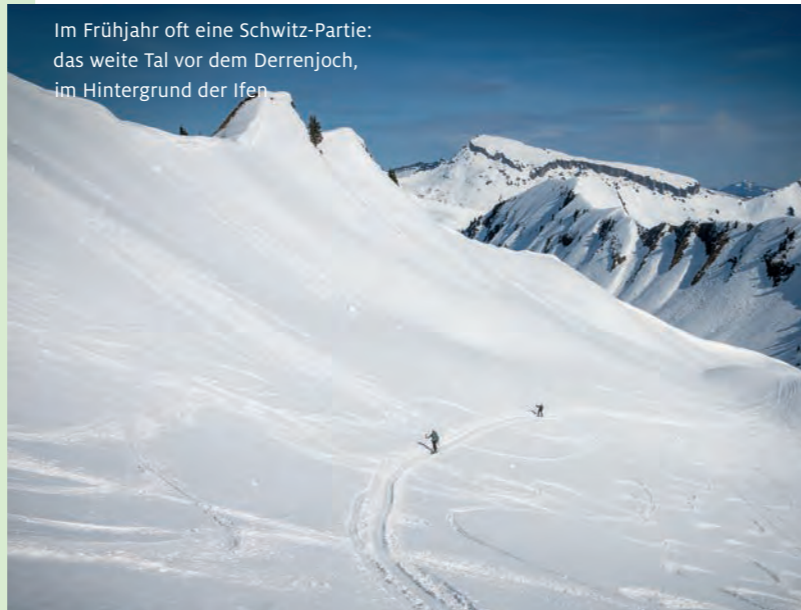
BUS & BAHN Mit dem Regionalexpress (RE 76) Richtung Oberstdorf bis Oberstdorf Bahnhof. Weiter mit dem Bus Linie 1 Richtung Baad Kleinwalsertal bis Baad. Erste Fahrt am Wochenende 07:20 Uhr, Rückfahrt bis 18:50 Uhr. Eignet sich ideal für ein Tourenwochenende.

ÜBERNACHTEN diverse Übernachtungsmöglichkeiten im Kleinwalsertal, Infos unter kleinwalsertal.com

EINKEHR mehrere Gasthäuser in Baad

KARTE AV-Karte BY2 „Bayerische Alpen, Kleinwalsertal“, 1:25.000

LITERATUR Kristian Rath: Skitourenführer Allgäu, Panico Alpinverlag, 2014



Im Frühjahr oft eine Schwitz-Partie: das weite Tal vor dem Derrenjoch, im Hintergrund der Ifen

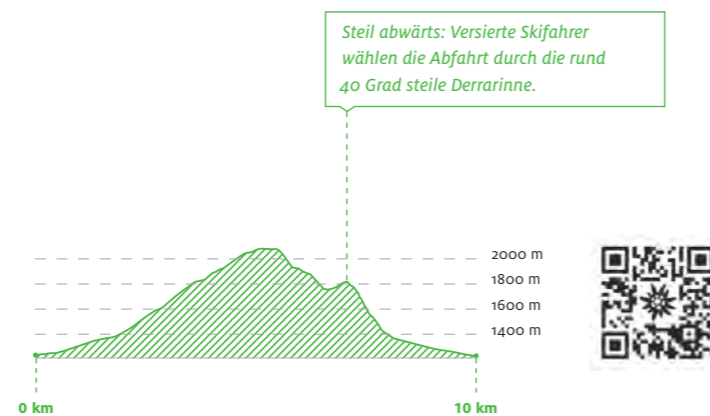
Der Idealberg im Kleinwalsertal

Die Güntlespitze (2092 m) gehört sicher zu den Idealskibergen im Kleinwalsertal: Steile Grashänge ziehen in alle Himmelsrichtungen ins Tal. Doch so schön die Hänge sind, so gefährlich können sie sein: Die Grashänge sind leider ein idealer Untergrund für Lawinen. Deshalb bietet sich die Tour auf die Güntlespitze mit der üblichen Abfahrt auf der Ostseite für die Frühjahrs-Firntouren an. Auch sollte die Sicht in den konturlosen weißen Hängen sehr gut sein. Und Achtung: Kurz vor dem Gipfel kann der steile Aufstiegs- hang schon recht verblasen sein – nicht wenige schnallen hier ab. Würzen kann man die Tour noch mit einem kleinen Schmankerl: der Abfahrt durch die nordseitig gelegene Derrarinne neben der Unspitze (1926 m). Nachdem man am Gipfel also den Blick zum Widderstein (2533 m) und dem Hohen Ifen (2230 m) genossen hat, stellt sich die Frage: den Osthangfirn nutzen oder über die zwei Nordhänge, den vorherigen Aufstiegs- hang und danach die Derrarinne hinunter? Wer Pulver und Abenteuer sucht, wählt die nordseitige Variante mit der Rinne, die mit anfangs etwa 40 Grad Neigung zu den steilen Klassikern im Kleinwalsertal gehört.

Text und Foto: Oliver Schulz



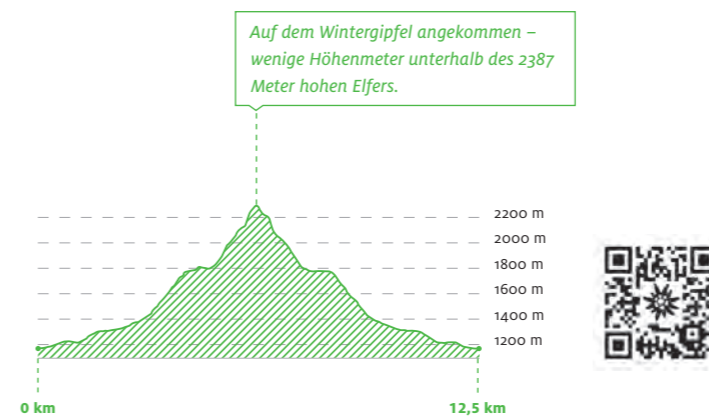
82



Skitour im wilden Tal

Die Skitour auf den Elferkopf Wintergipfel (2334 m) führt in das etwas versteckte Gebiet der Schafalpen, wo sich auch die Fiderepass-Hütte und der bekannte Mindelheimer Klettersteig befinden. Ganz anders als an der Güntlespitze (2092 m) ist die Umgebung hier schroff, wild und felsig. Wen wundert's – die Tour beginnt ja auch im Wildental. Doch trotz der wilden Felsumgebung bietet der Elfer (2387 m) in einer großen Wanne ab der hinteren Wildenalpe perfektes Skigelände. Und das unterhalb der beeindruckenden Bergkette mit dem Kemptner Kopf (2191 m) – über die auch der erwähnte Mindelheimer Klettersteig führt. Einzig die steile, mit Erlen durchsetzte Rampe unter der Wildenalpe kann bei eisigen Verhältnissen für Schwierigkeiten sorgen – im Aufstieg und in der Abfahrt. Alternativ wählt man die Route über die Materialbahn der Fiderepass-Hütte. Am Elfer Wintergipfel angekommen, kann man einen Blick in eine der spektakulärsten Abfahrten des Walsertales werfen: die Elferrinne. Doch ohne Steilwanderfahrgang, Seil und alpine Ausrüstung geht hier gar nichts! Die „normale“ Abfahrt trumps durch die südöstliche Lage dafür schon im frühen Winter mit oft gutem Firn auf.

Text und Foto: Oliver Schulz



83



VON MITTELBERG AUF DEN ELFERKOPF

WEGBESCHREIBUNG Start ist kurz oberhalb der Bushaltestelle in Schwendle bei Mittelberg bzw. am Alpengasthof Bergheim Moser. Je nach Schneelage geht es erst zu Fuß oder gleich mit Ski auf dem Fahrweg ins Wildental. Zuerst flach und gemütlich, bis man bei der Fluchtalpe schon die steile Rampe sieht. Hier kann es ohne Spur etwas schwierig sein, den Weg über den Bach und den Einstieg in die Rampe zu finden. Gute Sicht ist auf jeden Fall nötig. Bei der Wildenalpe dann zuerst flach nach Südwesten Richtung Liechelkopf. Später immer steiler werdend in einer Kurve nach Nordost auf den Elfergipfel (Wintergipfel). Die Abfahrt folgt der Aufstiegsspur.

SCHWIERIGKEIT Skitour mittelschwer bis schwer, Kondition mittel

HÖHENMETER ↑↓ 1100 hm

WEGSTRECKE 12,5 km

DAUER 5,5 Std.

BUS & BAHN Mit dem Regionalexpress (RE 76) Richtung Oberstdorf bis Oberstdorf Bahnhof. Weiter mit dem Bus Linie 1 Richtung Baad Kleinwalsertal bis „Bödmern Ort“, entweder von hier zu Fuß weiter oder nochmals umsteigen in den Bus Linie 4 Richtung Höfle bis „Mittelberg Abzw. Schwendle“. Erste Fahrt am Wochenende 07:20 Uhr, Rückfahrt bis 17:58 Uhr. Eignet sich ideal für ein Tourenwochenende.

ÜBERNACHTEN diverse Übernachtungsmöglichkeiten im Kleinwalsertal, Infos unter kleinwalsertal.com

EINKEHR Alpengasthof Bergheim Moser, Schwendlestraße 7, 6993 Mittelberg, Tel. +43 5517 5471

KARTE AV-Karte BY2 „Bayerische Alpen, Kleinwalsertal“, 1:25.000

LITERATUR Kristian Rath: Skitourenführer Allgäu, Panico Alpinverlag, 2014

GSCHNITZTAL – TRIBULAUNHÜTTE – SCHNEETALSCHARTE – GSCHNITZER TRIBULAUN

WEGBESCHREIBUNG Vom Parkplatz am Gasthaus Feuerstein etwa 300 Meter der Straße taleinwärts folgen, dann links auf die Forststraße Richtung Tribulaunhütte. Bald führt der Forstweg aus dem Wald und ins Sandestal. Nun weiter – die Hänge der Gargglerin querend – in den flachen Talboden von Hinter-sandes. Hinter der Materialseilbahn in einem Linksbogen zur Tribulaunhütte und nun in südlicher Richtung ins steile Kar des Schneetales. In vielen Spitzkehren das Kar nach oben bis in die Schneetalscharte (2642 m). Hier Ski an den Rucksack und die Fels-, Eis- und Schneerinne hinauf. Nach einer weiteren, kurzen Steilstufe wird das weitläufige Gipfelplateau erreicht – und bald das Gipfelkreuz. Abfahrt wie Aufstieg. Versierte Skifahrer können die Rinne (45 Grad) bei guten Bedingungen abfahren. Tipp: Bei Firn an der Hütte rechts rausqueren und über den Sommerweg abfahren.

SCHWIERIGKEIT Skitour schwer, Kondition groß

HÖHENMETER ↑↓ 1660 hm

WEGSTRECKE 15,5 km

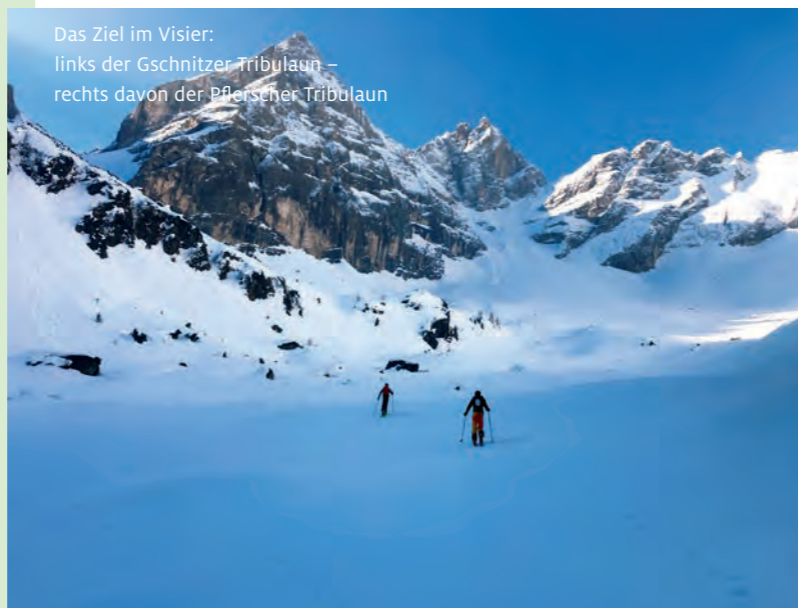
DAUER 6–7 Std.

BUS & BAHN Achtung: Da im Frühjahr ein früher Start obligatorisch ist, bietet sich die Anreise mit dem ÖPNV nur mit Übernachtung an! Mit dem Zug (z. B. NJ 421) nach Innsbruck Hauptbahnhof, umsteigen in den Regionalbus Linie 4140 Richtung „Schönberg i. St. Gemeindefahrt“ bis Steinach am Brenner Bahnhof. Weiter mit dem Regionalbus 4146 Richtung „Gschnitz, Gh Feuerstein“ bis zur gleichnamigen Haltestelle. Erste Fahrt 07:28 Uhr, Rückfahrt bis 18:16 Uhr. Eignet sich ideal für ein Tourenwochenende.

ÜBERNACHTEN/EINKEHR Gasthof Feuerstein, Gschnitz 52, 6150 Gschnitz, Tel. +43 5276 78045, ganzjährig geöffnet, gasthof-feuerstein.at

KARTE AV-Karte 31/3 „Brennerberge“, 1:50.000

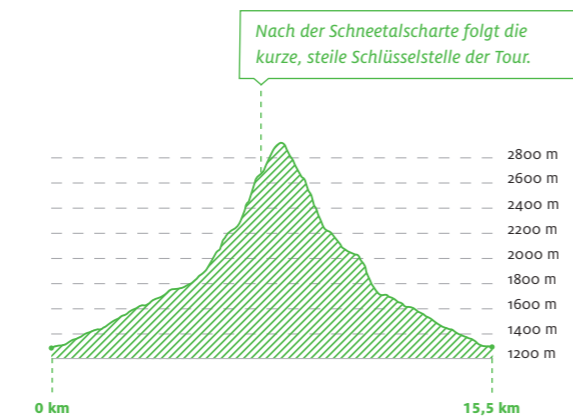
LITERATUR Jan Piepenstock: Stubaier Alpen, Panico Alpin-verlag, 2021



Die mächtigen drei

In dreifacher Ausführung, wie ihr Name schon verrät, halten die Tribulaune, gelegen im letzten Seitenarm des Wipptals vor dem Brenner, für jeden Geschmack etwas bereit. Während der Oberberger Tribulaun mit 2780 Metern der kleinste und zugleich der am leichtesten zu besteigende ist, zählt der Pflerscher Tribulaun (3097 m) mit seinen steil abfallenden Felswänden zu den bedeutendsten Kletterbergen der Stubaier Alpen. Und dann wäre da noch der dritte: der Gschnitzer Tribulaun, der, wie sein hoher Nachbar im Norden, an das Tiroler Gschnitztal und im Süden an das Südtiroler Pflerschtal grenzt. Mit 2946 Metern verpasst er zwar knapp die Dreitausendermarke, was das Erlebnis aber nicht schmälert – vor allem für Skitourengeher. Der Gschnitzer Tribulaun ist eine ideale Frühjahres-Skitour, die gute Kondition, alpine Erfahrung und, vor allem im Schneetal, sichere Verhältnisse voraussetzt. Ab der Schneetalscharte wird's für Alpin-Füchse interessant: Das Gipfelplateau wird über einen teils drahtseilversicherten Steilaufschwung aus Schnee, Eis und Fels erreicht, bei dem Pickel und Steigeisen ratsam sein können. Der letzte Anstieg wird dann wieder mit Tourenski absolviert. Auf dem überraschend geräumigen Gipfel heißt es dann: Aussicht genießen und warten, bis es auftritt.

Text und Foto: Rabea Zühke



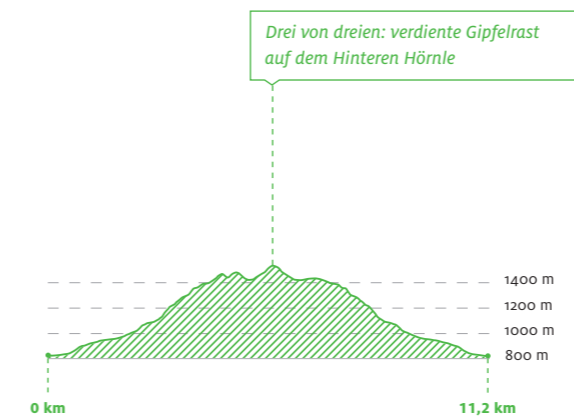
84



Der Klassiker in den Ammergauer Alpen

Am Hörnle ist immer was los – zu jeder Jahreszeit und bei jedem Wetter. Im Winter wimmelt es dort oben von Rodlern, Skitourengehern, Winterwanderern, Schneeschuhgehern und manchmal sogar von Skifahrern, deren Abfahrt aber zum Glück nicht beschneit wird. Selbst wenn die Hörnle Hütte auf 1390 Metern Höhe geschlossen ist oder die nostalgische Doppelsesselbahn, die seit 1954 zur Hütte führt, gewartet wird – ruhig ist es am Hörnle selten. Doch der große Andrang stört nicht weiter, denn es bieten sich viele Möglichkeiten, um die drei Gipfel zu besteigen. Diese einfache Schneeschuhtour führt von Bad Kohlgrub über den seit Ende 2012 benannten „Zeitberg“ auf die Hörnlegipfel. Dabei lohnt es sich, auf die Bahnunterstützung zu verzichten und die Gipfel ausschließlich zu Fuß und mit Schneeschuhen zu entdecken: Der Winterwanderweg bietet immer wieder schöne Ausblicke ins Flachland, unter anderem auf die Fatimakapelle oberhalb von Saulgrub. Der Weg zum ersten „richtigen“ Gipfel, dem Vorderen Hörnle (1484 m), lässt sich von der Hörnle Hütte aus unproblematisch mitnehmen. Sind noch genügend Zeit und Ausdauer vorhanden, können die Gipfel des Mittleren (1496 m) und des Hinteren Hörnle (1548 m) eingesammelt werden.

Text und Foto: Birgit Gelder



85

BAD KOHLGRUB – ZEITBERG – HINTERES HÖRNLE

WEGBESCHREIBUNG Der Sonnenstraße in den Ortsteil Sonnen folgen. Zwischen Sonnlichhof und Haus Waldruh leitet die Beschilderung Richtung Süden, der Weg trifft später auf die Skipiste. Dieser am Rand folgen und den Abstecher nach rechts nehmen. Zurück auf der Piste dem Skilift bergauf folgen und hinter dem Lift den rechts abzweigenden Weg nehmen. Dieser führt direkt zur Hörnle Hütte. Wer die Gipfeltrilogie vervollständigen will, folgt dem Westhang hinauf zum Vorderen Hörnlegipfel. Von diesem nach Süden hinab und bergauf zum Mittleren Hörnle steigen. Anschließend über den freien Osthang rechter Hand hinunter und zum bereits sichtbaren Hintere Hörnle. Der Rückweg erfolgt auf der Aufstiegsroute. Alternativ kann man auch an der Hütte starten, das Vordere Hörnle links und das Mittlere Hörnle rechter Hand „liegen“ lassen und direkt zum Hintere Hörnle aufsteigen.

SCHWIERIGKEIT Schneeschuhtour leicht, Kondition gering

HÖHENMETER ↑↓ 630 hm (nur Hintere Hörnle, bei Besteigung aller Hörnlegipfel zzgl. 120 hm)

WEGSTRECKE 11,2 km

DAUER 4–5 Std. (nur Hintere Hörnle, bei Besteigung aller Hörnlegipfel zusätzlich 45 Min.)

BUS & BAHN Mit der Regiobahn (RB 6) Richtung Garmisch-Partenkirchen nach Murnau, umsteigen in die RB 63 Richtung Oberammergau bis Bahnhof Bad Kohlgrub. Zurück vom Bahnhof Bad Kohlgrub mit der Regiobahn 63 Richtung Murnau, dort umsteigen in die RB 6 bis nach München Hbf. Erste Fahrt 05:32 Uhr, Rückfahrt bis 23 Uhr. Eignet sich ideal für ein Tourenwochenende.

EINKEHR Hörnle Hütte (1390 m), Tel. 0884 5229, ganzjährig geöffnet, hoernle-huette.de

KARTE AV-Karte BY7 „Ammergebirge Ost, Pürschling, Hörnle“, 1:25.000

LITERATUR Birgit Gelder: Winterwandern Bayerische Alpen, Rother Bergverlag, 2021





PARKPLATZ WINTERSTUBE – SONNBERGALM – ROSS- & BUCHSTEIN

WEGBESCHREIBUNG Vom Wanderparkplatz drei Kilometer entlang des Schwarzenbaches in Richtung Schwarzentenn aufsteigen. Am Plateau auf etwa 1010 Metern auf einen Forstweg nach links in Richtung Buchsteinhütte abzweigen und diesem bis zur Materialseilbahn der Sonnbergalm folgen. Von hier durch lichten Wald in einem Talkessel aufwärts, zu den freien Hängen unter dem Roß- und Buchstein. Den Rücken des Sonnbergs ansteuern und am Brotzeitfelsen sowie der Roßsteinnadel vorbei bis unter die Südwand des Buchsteins queren. Das „Südwandschmankerl (6-)“ beginnt an einer Verschneidung im ersten Drittel des steilen Grasbandes. Zwei Seillängen der Verschneidung folgen, dann leicht rechts durch eine steile Rissverschneidung und links zum Stand. Über griffige Steilaufschwünge weiter, zuletzt über Schrofengelände zum letzten Standhaken. Der Abstieg erfolgt durch Abseilen über die Route, Abfahrt entlang der Aufstiegsspur.

SCHWIERIGKEIT Skitour leicht, Alpinklettern mittelschwer, VI- (Vorsicht Steinschlag), Kondition mittel

HÖHENMETER ↑↓ 860 hm

WEGSTRECKE 15 km

DAUER 7–8 Std. (Aufstieg 3 Std., Klettern 3–4 Std., Abfahrt 1 Std.)

BUS & BAHN Mit der Bayerischen Regiobahn (BRB RE 57) Richtung Tegernsee bis Tegernsee Bahnhof, umsteigen in den Regionalbus Linie 9550 Richtung Pertisau Karwendellift oder in den Regionalbus Linie 9556 Richtung Kreuth/Klamm Wallberg bis zur Haltestelle Kreuth Klamm. Erste Fahrt im Winter um 07:30 Uhr, Rückfahrt bis 18:14 Uhr

ÜBERNACHTEN Buchsteinhütte (1260 m), Tel. 08029 244, im Winter mittwochs bis sonntags bewirtschaftet, buchsteinhuette.com

KARTE AV-Karte BY13 „Bayerische Alpen, Mangfallgebirge West“, 1:25.000

LITERATUR Markus Stadler: Kletterführer Bayerische Alpen Band 3, Panico Alpinverlag, 2019

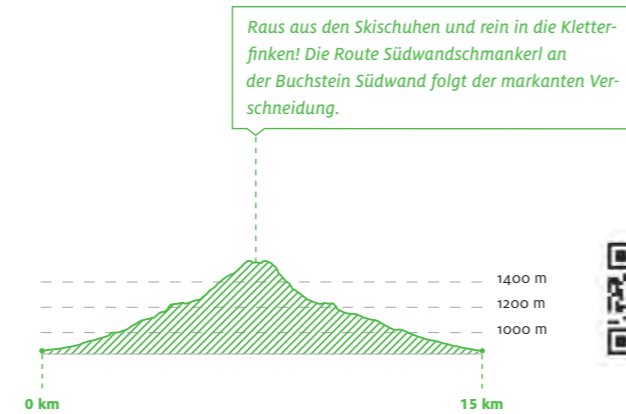


Kalte Füße? Je nach Schneelage können die letzten Meter zum Buchstein-Gipfel mit Kletterschuhen ungemütlich werden.

Traumhafte Frühlingskombi

Text: Klara Palme, Foto: Georg Pollinger

Der formschöne Doppelgipfel von Roß- und Buchstein ist eine wahre Perle der bayerischen Voralpen und zählt nicht umsonst zu den beliebtesten Zielen in den Tegernseer Bergen. Abgesehen von der traumhaften Rundumsicht trumpfen der 1698 Meter hohe Roßstein und der 1701 Meter hohe Buchstein durch ihre Vielfältigkeit auf: Nicht nur Wanderer und Bergsteiger kommen auf ihre Kosten, die Felswände locken mit ihren gut eingerichteten Mehrseillängenrouten alpine Kletterer von nah und fern. Als Kirsche auf dem Sahnehäubchen wartet in den schneefreien Monaten zudem die 2020 renovierte Tegernseer Hütte, die wie ein Adlerhorst auf dem Sattel zwischen den beiden Gipfeln liegt, auf eine ausgiebige Einkehr. Mit dieser spektakulären Lage ist es jedoch nicht verwunderlich, dass hier im Sommer Hochbetrieb herrscht. Wer Einsamkeit und Stille sucht, besucht die Gipfel stattdessen in den Wintermonaten: Zu dieser Zeit ist es oben ungewöhnlich ruhig, denn der Aufstieg mit Skiern ist lang und schöne Abfahrten sind vergleichsweise kurz. Wer die landschaftlich reizvolle Skitour aber durch eine Kletterroute ergänzt, wird den Buchstein von einer ganz besonderen Seite kennenlernen.

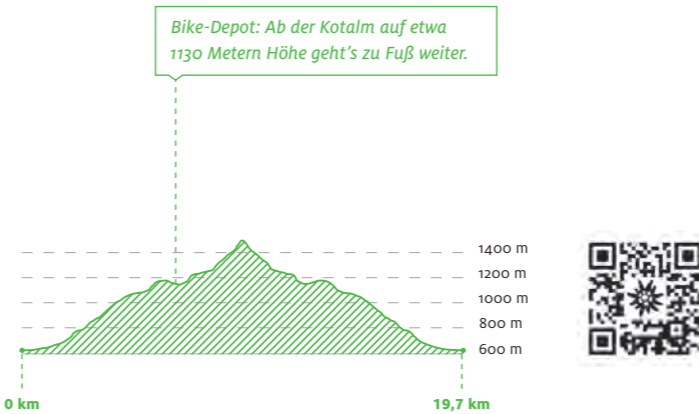


Die Kotalm im Morgengrauen – ein magischer Ort

Bike und Hike am Kochelsee

Text und Foto: Arnold Zimprich

Beim Hirschhörnlkopf (1514 m) stimmt einfach alles: ein Start im Kochler Ortszentrum mit Verpflegungsmöglichkeiten, eine 600-Höhenmeter-Auffahrt und finale 360 Höhenmeter zum Gipfel auf Schusters Rappen – Kurzweiligkeit, das beschreibt die Tour wohl am besten. Unweit der Route verstecken sich außerdem die Lainbachfälle, die zu jeder Jahreszeit einen Besuch wert sind. Jenseits der Tausend-Meter-Höhenlinie betritt man – oder besser befährt – die Weidegründe der Kotalm. Auf der besuchenswerten Website agrarkulturerbe.de lässt sich nachlesen, dass Almbäuerin Nanndl bei Kriegsende 1945 ein amerikanisches Feldtelefonkabel und Gebirgsjärgergewehre, mit dem Lauf nach unten in den Boden gesteckt, zum Zäunen verwendete – was für eine Symbolkraft: Schwerter zu Pflugscharen. Das ist alles lange her, heute geht's hier friedlich zu, und der Weiterweg zur Pfundalm am Ostrücken des Hirschhörnl kann mit seiner moderaten Steigung sogar als meditativ bezeichnet werden. Verlässt man den Wald, ist der Rundumblick perfekt: im Nordosten die Benediktenwand und Konsorten, im Süden das Karwendel, im Westen Jochberg, Herzogstand, Heimgarten, Estergebirge und Wetterstein. Bike- & Hike-Herz, was willst du mehr!



KOCHEL AM SEE – KOTALM – HIRSCHHÖRNLKOPF

WEGBESCHREIBUNG Vom Bahnhof Kochel entlang der B11 ortseinwärts bis zur Abzweigung der Kalmbachstraße. Dieser kurz folgen, dann in die Alte Straße und schließlich in die Straße „Am Sonnenstein“ abbiegen. Einen kleinen Parkplatz an deren Ende passierend geht es einen steilen Ziehweg hinauf und der Lainbach wird überquert. Nun dem Fahrweg folgen, der sich die Nordwestflanke des Kiensteins emporschlängelt. Die Abzweigung Richtung Kochler Alm links liegen lassend werden die freien Hochflächen der Kotalm erreicht, an der nach einem kurzen Downhill das Rad stehen gelassen wird. Ab der Alm dem gut ausgeschilderten Steig folgen, der die Südflanke des Hirschhörnlkopfs hinaufführt. Nachdem die freistehende Pfundalm erreicht ist, geht es zuletzt über den Ostrücken des Hirschhörnlkopfs zum Gipfel. Tipp: Alternativ kann die Kotalm auch von Jachenau Ort aus erreicht werden!

SCHWIERIGKEIT Bike- & Hike-Tour mittelschwer, Kondition mittel

HÖHENMETER ↑↓ 972 hm

WEGSTRECKE 19,7 km

DAUER 4 Std.

BUS & BAHN Mit der Regionalbahn (RB 66) Richtung Kochel bis Kochel am See Bahnhof. Erste Fahrt 05:59 Uhr, Rückfahrt bis 23:16 Uhr (z. T. umsteigen in Tutzing notwendig)

EINKEHR mehrere Einkehrmöglichkeiten in Kochel am See

KARTE AV-Karte BY11 „Bayerische Alpen, Isarwinkel“, 1:25.000

LITERATUR Eugen E. Hüsler: Wanderführer Isarwinkel, Bergverlag Rother, 2021



KUFSTEIN – VORDERKAISERFELDENHÜTTE – NAUNSPITZE – PETERSKÖPFL – HINTERKAISERFELDENALM

WEGBESCHREIBUNG Man folgt der Beschilderung des Kaisertalaufstiegs, der erst in vielen Stufen bergan und dann flacher aus dem Wald führt. Nach einer halben Stunde wird der Veitenhof passiert, beim nächsten Abzweig weiter auf der Straße und am Pfandlhof vorbei. An der Gabelung nun links (unbeschildert) auf den schmalen Bergweg, der zur Ritzaualm führt. Nun weiter auf der Fahrstraße nach Osten zur Vorderkaiserfeldenhütte. An der Hütte vorbei und im lichten Wald nach Nordosten bergan. Auf 1560 Metern erreicht man den Abzweig zur Naunspitze. Für das Petersköpfl dem Hauptweg folgen und durch Latschengelände steiler aufwärts. Sobald es flacher wird, den Abzweig rechts zum Gipfel nehmen. Nun nach Südosten durch Latschengelände zur Unteren Hinterkaiserfeldenalp und rechtshaltend zurück zur Vorderkaiserfeldenhütte.

SCHWIERIGKEIT Bergwanderung leicht, Kondition mittel

HÖHENMETER ↑↓ 1250 hm

WEGSTRECKE 12 km

DAUER 5–6 Std.

BUS & BAHN Mit der Bayerischen Regiobahn (BRB RB54) Richtung Kufstein bis Kufstein Bahnhof, weiter mit dem Regionalbus 4030 Richtung Kössen Unterberghornbahn bis zur Haltestelle Ebbs Kaisertal. Erste Fahrt am Wochenende 06:40 Uhr, Rückfahrt bis 18:59 Uhr

EINKEHR Vorderkaiserfeldenhütte (1388 m), Tel. +43 5372 63482, ganzjährig außer im Dezember geöffnet, alpenverein-muenchen-oberland.de/huetten

KARTE AV-Karte 8 „Kaisergebirge“, 1:25.000

LITERATUR Sepp und Marc Brandl: Wilder Kaiser, Bergverlag Rother, 2020

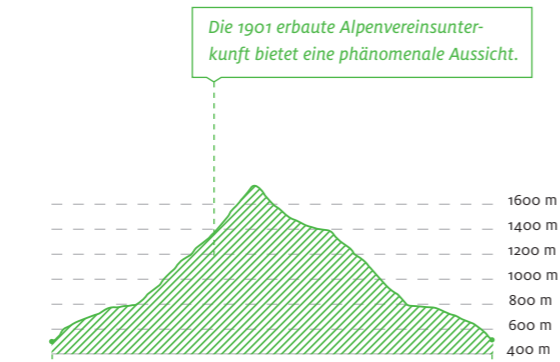


Frühling im Kaisertal, hinten die verschneite Nordseite des Wilden Kaisers

Ein Kelch voller Gold

Die südseitigen Almwiesen des Kaisertals sind im späten Frühjahr oft schon schneefrei. Wer hier eine Pause mit Blick auf die noch verschneite Nordseite des Wilden Kaisers einlegt, sollte mit einem eventuell vorbeikommenden alten Mann mit Schlapphut und weißem Bart seine Brotzeit teilen. Es könnte einem nämlich so ergehen wie der Magd vom Pfandlhof, die – so der Sage nach – ein Venediger Männchen bewirtete und als Dank einen Kelch mit flüssigem Gold erhielt. Allerdings darf nicht verschwiegen werden: Das Mädchen wurde seitdem nie mehr gesehen. Wer seine Brotzeit hingegen vergessen hat, braucht keine Angst zu haben, zu verhungern. Von der Ritzaualm geht's weiter zur ganzjährig bewirtschafteten Vorderkaiserfeldenhütte, die trotz der geringen Höhe von 1388 Metern eine phänomenale Aussicht bietet. Vor der Einkehr werden natürlich noch die Naunspitze (1633 m) sowie das Petersköpfl (1745 m) bestiegen. Während der Gipfelanstieg zur Naunspitze alpines Flair bietet, hat man vom gut hundert Meter höheren Petersköpfl eine tolle Aussicht zum Wilden Kaiser und zur Pyramidenspitze.

Text und Foto: Michael Prötzel

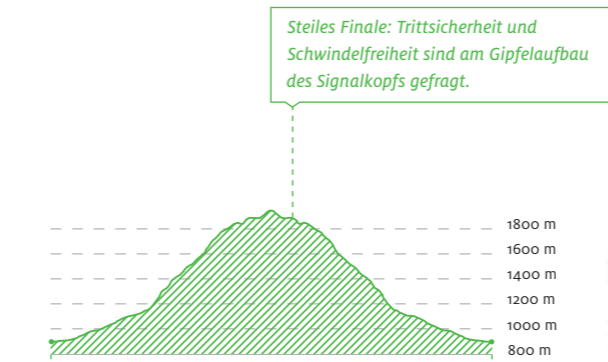


Panorama pur: links die Arnspitzen, rechts der umwölkte Wettersteingrat und unten Mittenwald

Den Einheimischen auf der Spur

Folge dem Aurikel! Wer im späten Frühjahr auf der Suche nach bereits schneefreien Berghängen ist, tut gut daran, sich an den Einheimischen zu orientieren. Wie zum Beispiel an den gelben Primel-Gewächsen, welche die südseitigen, lichten Hänge unterhalb des Lausbergs (1855 m) als Wohnort gewählt haben. Dort können sie oft schon Anfang Mai ihre schönen Blüten der Sonne entgegenstrecken. Zugegeben, das erste Stück auf der Forststraße ist nicht gerade spannend und der steile Mittelteil erfordert so manchen Schweißtropfen. Dafür geht es im letzten Drittel der Tour als extrem aussichtsreiche Kamm-Überschreitung zum Panoramagipfel des Seinskopfs (1961 m) hinauf. Der bietet weite Blicke ins bereits grüne Werdenfelser Land und auf die gegenüberliegenden, noch verschneiten Nordwände des Karwendelgebirges. Ein Gipfelkruz sucht man am Seinskopf allerdings vergebens. Wer unbedingt ein solches „abhaken“ möchte und zudem Lust auf eine kurze, steile Kraxelpassage hat, kann mit einem kurzen Abstecher den Signalkopf (1895 m) mitnehmen, dessen exponierter Gipfel über einige Eisenkrampen erreicht wird.

Text und Foto: Michael Prötzel



MITTENWALD – SIGNALKOPF – SEINSKOPF

WEGBESCHREIBUNG Von der Bushaltestelle geht man zur unbewirtschafteten Seinsalm, an dieser rechts vorbei und folgt lange der Fahrstraße Richtung „Vereiner Alm/Krinner-Kofler-Hütte“. Noch bevor man die Ochsenalm erreicht hat, weist ein Schild auf den Anstieg über den Lausberg zum Signalkopf hin. Es geht auf schmalen Bergweg steiler nach Norden hinauf. Schließlich lösen Latschen die Kiefernbestände ab, das Gelände wird etwas flacher und man erreicht den breiten Gipfel des Lausbergs. Ab jetzt geht es im Latschenbereich an kleinen Felsen vorbei. Weiter in Richtung Nordost zieht der Anstieg zuletzt auf den freien, da oberhalb der Latschenzone gelegenen Seinskopf zu, den man nahezu weglos erreicht, indem man sich vom Hauptweg (dieser führt weiter Richtung Feldernkruz) zuletzt nach halblinks abwendet. Der Abstieg erfolgt auf dem Aufstiegsweg.

SCHWIERIGKEIT Bergwanderung mittelschwer, Kondition mittel

HÖHENMETER ↑↓ 1050 hm

WEGSTRECKE 12 km

DAUER 5–6 Std.

BUS & BAHN Mit der Regionalbahn (RB 6) Richtung Seefeld in Tirol bis Mittenwald Bahnhof, weiter mit dem Bus Linie 9608 Richtung „W'gau/Kochel“ bis zur Haltestelle „Mittenwald Isarhorn“. Alternativ mit der Regionalbahn (RB 66) Richtung Kochel bis Kochel Bahnhof, von hier umsteigen in die Linie 9608 Richtung „W'See/Gap“ bis zur Haltestelle. Erste Fahrt am Wochenende um 07:13 Uhr, Rückfahrt bis 21:46 Uhr

EINKEHR unterwegs keine Einkehrmöglichkeit, dafür zahlreiche Gaststätten in und um Mittenwald

KARTE AV-Karte BY10 „Bayerische Alpen, Karwendelgebirge Nordwest“, 1:25.000

LITERATUR Edwin Schmitt: Karwendel – Tagestouren, Hüttenziele und Durchquerungen, Bergverlag Rother, 2021

